

# General Anzeiger



## für Halle und den Saalkreis.

### Landwirtschaftliche Gratzbeilage:

### „Der Bauernfreund.“

**Verbreitungsbezirk:** Stadt Halle a. S., Giebichenstein, sowie sämtliche Ortsteile des Saalkreises, der Kreise Bitterfeld, Delitzsch, Erfurt, Naumburg, Merseburg, Naumburg, Cierfurt, Weißenfels, ferner andere zahlreiche Orte der Provinz Sachsen, Anhalt und Thüringen, insgesamt gegen 1000 Ortsteile mit 112 eigenen Filialen.

**Die heutige Nummer umfasst 8 Seiten.**

**Preis:** 20 Pf. pro Quartal, 60 Pf. pro Semester, 1.20 pro Jahr, incl. Porto.

**Abonnement:** Halle a. S. 1.20 pro Jahr, incl. Porto.

**Verleger:** H. W. Meißner, Halle a. S., Markt 11.

**Redaktion:** H. W. Meißner, Halle a. S., Markt 11.

**Druck:** H. W. Meißner, Halle a. S., Markt 11.

**Telefon:** Nr. 312.

**Verbreitungsbezirk:** Stadt Halle a. S., Giebichenstein, sowie sämtliche Ortsteile des Saalkreises, der Kreise Bitterfeld, Delitzsch, Erfurt, Naumburg, Merseburg, Naumburg, Cierfurt, Weißenfels, ferner andere zahlreiche Orte der Provinz Sachsen, Anhalt und Thüringen, insgesamt gegen 1000 Ortsteile mit 112 eigenen Filialen.

### Die Parteien im neuen Reichstage.

\* Halle, 19. Juli.

Nach dem Reichstages-Eröffnung kommt das übliche Nachspiel, Verhandlungen über Bergangehörigkeit und Zukunft. In den Verhandlungen über die verschiedenen Tage kommen natürlich die Gefühle, die durch den Ausfall der Wahlen erweckt worden sind, mit zum Ausdruck und sie legen gegen die begünstigten Verhandlungen erst richtige Färbung. Es fehlt nicht an allerlei weisen Ansprüchen und Rügen, was hätte sein sollen und hätte sein können, aber diese Rügen haben doch nur einmal seinen praktischen Wert, weil die Bestimmungen der Wähler vom 15. und 24. Juni eine Entscheidung gemacht haben. Was haben denn diese Rügen gebracht? Vor allen Dingen das, daß die deutschen Reichsbürger sich blühenig um große politische und verfassungserhaltende Fragen kümmern; im Selbstentwerfen sie eine sich von Tag zu Tag verändernde Partei, und diesem Umstände wollen sie durch praktische Schritte eine Ende gemacht wissen. Es ist erklärlieh, daß die Hoffnungen derer, welche von dem sonst viel geschmähten „Nader“ nicht nur mit einem Male Alles erwarten, weil, sehr weit über das Ziel hinausgeschossen; der Staat kann eine in der ganzen Welt nicht erreichte, von Jahr zu Jahr noch mehr sich ausbreitende, aber es Weiteres befristet, aber es ist erklärlieh, wenn Leute, die über zu kämpfen haben, nun einmal tief aufatmen und energiegelassener verlangen. So wird nicht feil, daß keine Partei fünfzig Jahre bei den Wahlen Einbruch erleiden wird, welche sich darauf stützen, den Wählern Allgemeines und nicht Greifbares aufzuschieben. Die Leute haben sich geplaut und genügt, ohne etwas zu verlangen; sie verlangen nun von dem, dem sie ihr Vertrauen setzen, daß er für sie etwas thut. Es wäre ja von dem Standpunkt des ganzen großen Vaterlandes wünschenswerth, wenn sich die einzelnen Parteien und darauf begünstigten Wünsche gar sehr in den Vordergrund stellen würden, aber wenn nach überdies Jahren sich für seine wirkliche Aufbesserung zeigen will, nun ist ein solches Geschehen wohl zu verstehen. Und bei uns werden doch auch nicht gerade Leute in flingender Menge im Stimmungsmachen diesen oder jenen Gruppen des Reichstages angewiesen, wie es schon wieder in Frankreich angeht, der allgemeinen Neuwahl zur Deputiertenkammer geschieht. Es ist nun einmal so und läßt sich nicht ändern, die politischen Parteien irrtümlich im Reichstage werden werden müssen vor praktischen wirtschaftlichen Geschäftsverhältnissen. Es wird daran schon in der nächsten Reichstagesession kein Mangel sein, und wir wollen nur hoffen, daß an der richtigen Stelle angeht.

Es wird von den Parteien viel über die Stellung der Parteien im Reichstage gesprochen. In, wenn man aber die Dinge beim Namen nennt, so liegen sie doch so, daß zur Stunde keine Partei einen ausschlagenden Einfluß besitzt, und daß sie, wenn sie diesen Einfluß erlangen wollen, darauf angewiesen sind, daß die Reichsregierung ihnen entgegenkommt, oder aber, daß die Reichsregierung folgenreichere Fehler in ihrer Politik macht. Die Verhältnisse des Reichstages in Parteien und Gruppen ist betrag,

das ein reichthümlicher Staatssinn, dem alle Mittel recht wären, es ganz in der Hand hat, im Reichstage durchzuführen, was er will, sobald er sich nur durch Konzeptionen die Mitwirkung bestimmter Parteien sichert. Unsere Reichstagsparteien stehen heute ziemlich weit auseinander, aber doch nicht so weit, daß sich nicht zwischen manchen eine Antipathie herstellen ließe, und daß der Ehrgeiz in den Fraktionen geringer seit den Neuwahlen geworden ist, kann man auch nicht sagen. Nun haben wir eine solche reichthümliche Politik allerdings nicht zu erwarten, die Reichsregierung wird sicher zunächst sich mit dem so zum Zusammenschluß Reichstages in Ruhe und Frieden aufkommen lassen, zum ja doch Geschlossenen von der Bedeutung der Militärverträge in naher Zeit nicht mehr in Aussicht stehen. Nur verweist auf den deutsch-russischen Handelsvertrag, der ja doch nicht ganz außerhalb des Reiches der Möglichkeit liegt, und Schwarzscher prophezeiten heraus neue Stimmzüge für Reichsregierung und Reichstag. Man braucht nun gerade kein Optimist zu sein, und kann die Dinge doch richtig ansehen, d. h. nicht schlimmer, als sie wirklich sind. Es ist eben der Geist, das bei uns Streitfragen im Reichstage die Rolle spielen, die in anderen Ländern gar keine sind. Wir erinnern nur daran, daß die französische Deputiertenkammer vor etwa einem halben Jahre den Handelsvertrag mit der Schweiz ablehnte, der für Frankreich mindestens ebenso bedeutend war, wie der russische Vertrag unter Umständen für Deutschland bedeutend sein könnte. In dem Pariser Parlament waren zahlreiche Abgeordnete für den Schweizer Vertrag, zahlreiche Abgeordnete waren dagegen und schließlich wurde ja auch die begünstigte Vorlage mit einer geringen Mehrheit abgelehnt. Jede Partei hatte im Parlament ihre Ansichten entgegenzusetzen, als der Vertrag aber abgelehnt war, war die Geschichte zu Ende, und man sprach überhaupt nicht weiter davon, die Annahmestellen und beglichen in Folge dieses Stimmverhältnisses bachte niemand mit niemandem, wie es im nächsten auch schwer möglich wäre für aber wider den Vertrag tragend welche Vorwort zu machen. Wenn man ein deutsch-russischer Handelsvertrag, was im Reichstage kam, sollte in Deutschland absolut unmöglich sein, was in Frankreich möglich ist?

Mit der Fertigstellung der Militärverträge ist freie Bahn im Reichstage für eine praktische wirtschaftliche Gesetzgebung gegeben, und es ist auch oben erwähnt, daß es an begünstigten Vorschlägen sicher nicht fehlen wird. Es wird wohl so viel kommen, daß die Herren im Reichstage nicht wissen werden, an welcher Ecke sie zuerst anfangen sollen. Man kann aber betamlich nicht sagen, daß die Berichte zu solcher von allen Seiten geübten Doktrorgentendenz sind, alles Wichtigen hilft nichts und wird am Ende nur zur Zurschauferei, wenn nicht nach einem ganz bestimmten und festen Plan verfahren wird. Nicht wünschenswerth wäre es darum, wenn die Reichsregierung selbst mit bestimmten Vorlagen hervortrete, welche gewisse Zustände im wirtschaftlichen und gewerblichen Leben berücken sollen. Aus dem Reichstage können die erforderlichen Verbesserungen dann jeberzeit beantragt werden. Das aber etwas geschehen muß, unterliegt gerade angeht, des Wahrscheinlichkeits keinen Zweifel, und die Zukunft weiterer politischen Parteien wird eben danach sich gestalten, was sie in Zukunft leisten.

### \* Die Eröffnung des Kanals von Korinth.

Halle, 19. Juli.

In diesen Tagen soll nun endlich der für die korinthische Landenge durchführbare Kanal, wodurch der Seezug von Triest, Venedig, Brindisi und den übrigen Hafenplätzen der Adria, nach dem Vrand, dem Hafen der griechischen Hauptstadt, Saloniki, Konstantinopel, Smyrna u. m. mehr als hundert Seemeilen abgekürzt wird, feierlich eröffnet werden. Nach mehr als zwölfjähriger Arbeit ist endlich das große Werk, dessen Durchführung schon die alten Griechen und Römer in's Auge gefaßt hatten, vollbracht worden. Kaiser Nero glaubte den Durchbruch des das nördliche Griechenland mit der halbinseligen Moree verbindenden Landenge mit mehreren Tausend jüdischen Sklaven ausführen zu können, und an dieses Projekt aus der römischen Glanzzeit wurde man durch eine große Menge von Bodfindungen von lebendigen Zeugnissen erinnert, welche am Nylus vorgenommen wurden. Dem Unternehmen führte übrigens über denselben eine Art Schienenweg „Diolkas“ genannt, auf welchem kleinere Schiffe vom Golfe von Korinth nach dem ägäischen Meerzwecken bedient wurden. Später dieses Projektes sind nicht mehr vorhanden. Die Durchführung des kanalarbeiter mit den Mitteln der modernen Technik nahm zu Beginn der achtziger Jahre eine internationale Gesellschaft in die Hand, welcher von griechischen Ministern hierzu die Koncession verliehen wurde. Das Kapital dieser Aktien-Gesellschaft („Société internationale du canal maritime de Corinthe“) betrug 35 Millionen Francs, erwarb sich aber als nicht ausreißend. Wiederholt war die Lage des Unternehmens eine äusserst prekäre, und es hatte den Anschein, daß der Kanal von Korinth in diesem Jahrzehnt ebenbürtig zu Stande kommen werde, wo der Durchbruch des centralamerikanischen Isthmus zwischen dem atlantischen und stillen Ocean. Nachdem zwei Gesellschaften zerfallen waren, wurden die Arbeiten von einer griechischen Unternehmung fortgesetzt, die sie endlich zum Abschlusse brachte.

Die größten Schwierigkeiten bot der mittlere Theil des Kanals, der nur eine Länge von 6 bis 7 Kilometern und eine Breite von 22 Metern hat. In der Mitte erobte sich nämlich die Landenge zu einer Höhe bis zu 80 Metern, so daß Derivationen erforderlich waren. Die letztere besteht aus einem mit zehn Millionen Kubmetern besetzt, die Höhe beträgt 5 Meter, unter der Brücke der dem Kanal überirdischen Eisenbahnlinie Piräus-Ägina-Paros aber fast 50 Meter. Zu Griechenland liegt man übrigens über den glücklichen Abbruch des immerhin großartigen Unternehmens gewisse Zweifel. Man kennt aber den neuen Kanal in Venedig und Brindisi anders als z. B. in Kalanatta im Süden des Peloponnes. Die alte Venedigstraße wird durch die Verbindung des neuen maritimen Verkehrsnetz zur Adria, die vom Adriatischen und ionischen Meer kommenden, nach dem ägäischen Meer bestimmten Verkehrsnetz verdrängen werden nicht mehr im zweiten Umzug von der Südküste des Peloponnes, um das Cap Matapan, zu machen. Die Göt- und Schiffbauwerke des überirdischen Lloyd, welche die Routen Triest-Konstantinopel und Triest-Smyrna betreffen, werden in Einklang von Korin zu ihrer Weg nicht mehr nach Salanatta, Geraio und Gamba nehmen, sondern direkt durch den Kanal, an dem beiden neuen Seehäfen Piräos und Ägina werben, nach dem Vrand fahren. Uebrigst wird in Griechenland, wo man unter dieser Beschleunigung der Verkehrsverhältnisse des mittelmeerischen Meeres zu leiden hat, wurde dem auch gegen den Kanal Opposition gemacht und derselbe als überflüssig bezeichnet, da die Abfertigung des Seerzeuges ohnehin durch die von Piräos nach Athen fahrende Eisenbahn bewirkt werde. Erst dieses Schienenweges, des wichtigsten, über welchen das griechische Königreich heute verfügt, wird aber der neue Kanal im Verkehr zwischen dem Lande der modernen Hellenen und dem übrigen Europa eine herv-

### Verfehlt.

Nach amerikanischem Motte frei bearbeitet von H. Geisel. (Fortsetzung.)

„Ja, erlauben Sie gütigst — Sie müssen wir doch vor erklären —“

„Na — haben Sie's etwa nicht an allen Ecken anschlagen lassen, daß Sie dem, der Ihnen Nachricht von Katharina Rodwald giebt, die genaunte Summe anzahlen wollen?“

„Ich Frau Sarah selbst ein, jetzt wo ich an den Hindrinnen bin, wollen Sie wohl abschlagen?“

„Verhängen Sie sich — was ich verprochen, halte ich“, sagte der Advokat.

Taubert schlug in sich abwartend am Schreibtisch, und als das Ehepaar Jenkins ihre Stimmen über Gehör erhob, ermerkte der Detektiv, daß die in's Nebengeräusch führende Thür ein wenig geöffnet wurde und ein leichtenklaßes Gesicht durch den Spalt lugte.

Taubert schmunzelte behaglich, als er wahrnahm, daß die Persönlichkeit, welche ihn nicht sehen konnte, den Worten des Zwerges in fieberhafter Spannung lauschte. Jetzt warf Frau Jenkins zufällig einen Blick auf den Detektiv und seine fienbare Befriedigung ausdrückende Miene erliefen der Dame stehend, daß sie ziemlich giftig sagte:

„Sie brauchen gar kein so spöttisches Gesicht zu machen, Herr Taubert; ich weiß sehr wohl, was ich will, und Sie werden mir die 20 000 Dollars schon gönnen müssen.“

„Aber, Frau Jenkins“, entgegnete Taubert lächelnd, „ich will weit davon entfernt, spöttisch auszugehen; ich selbst heute reichlich die vermehrte Spinnung, die zwanzigtausend Dollars auszufrachten, aber wenn Ihre Mittheilungen zuverlässiger sind, als die meine, behalte ich mich gern. Ich —“

„Entschuldigen Sie die Unterbrechung, Taubert“, rief der Advokat lebhaft, „wie nannten Sie diese Dame?“

„Frau Jenkins — das würdige Ehepaar befand sich bisher im Besitz einer Schaubude und — aber was haben Sie denn, Herr Wapping, unterbrach der Detektiv sich erstaunt, als der Advokat Miene machte, den Zwerg in die Arme zu schließen, und mit hellem Jubel ansrief:

„Das ist die verlorene Spur — o, wie glücklich wird Fritz sein — Herr Jenkins, ich habe Sie gesucht wie eine Stednadel!“

„Aber ich verstehe nicht“, stammelte der Zwerg.

„Sie werden bald alles verstehen — jetzt sagen Sie mir zuerst, was Sie von Katharina Rodwald wissen.“

„Halt Henry — nicht ein Wort, bevor wir nicht das Geld in Händen haben“, rief Frau Jenkins warnend.

„Sind Sie denn von Sinnen?“ fragte der Advokat hastig; das Geld ist Ihnen sicher genug und sobald Sie mir sagen, wo Katharina Rodwald sich gegenwärtig aufhält, zahle ich es Ihnen aus.“

„Wo — ich — Katharina Rodwald — gegenwärtig — aufhält? wiederholte Jenkins gehetzt.

„Nun freilich — machen Sie doch nicht so lange Umstände.“

„O Sarah“, stöhnte der Zwerg, „wir sind wieder die Gezwählten — wir sollen nun einmal kein Glück haben.“

Frau Sarah schluckte bitterlich.

„Ich hab's ja immer gesagt“, murmelte sie nach einer Weile ingrimig. „Du hättest nicht so lange schweigen sollen — damals, als Lydia zu uns kam, hätte unser Weizen geblüht, aber Du wolltest mir nicht glauben und jetzt haben wir die Beforderung.“

„Und wenn ich's nochmals zu thun hätte, würde ich genau ebenso handeln“, sagte der Zwerg, indem er sich in die Brust warf, „ich bin zwar nur ein Willkür, aber deshalb heißt's bei mir doch, ein Mann, ein Wort.“

„Herr Jenkins“, wandte der Advokat sich an den Zwerg,

„erzählen Sie mir, was Sie wissen — es soll Ihr Schade nicht sein.“

„Gott lohn's Ihnen“, nickte Jenkins, „welleicht hilft's Ihnen doch auf die Spur.“

„Wir wollen's hoffen — also Sie kamen Katharina Rodwald?“

„Jawohl“, nickte der Zwerg, während seine Gattin ein hörbares „leider“ hervorbrachte.

„Welleicht theilen Sie mir zusammenhängend mit, wie Sie Katharina Rodwald kennen lernten“, sagte Herr Wapping lebhaft, „ich vermag dann eren auf beurtheilen, welchen Werth Ihre Kenntniß einzelner Umstände hat.“

„Ach — die Erinnerungen sind für meine Frau und für mich ziemlich trüblich“, äußerte der Zwerg, wehmüthig seinen biden Stopp schüttelnd; „wir sind in den letzten Jahren so sehr zurückgekommen, während damals, als Lydia zu uns kam —“

„Aber Henry — der Herr weiß ja doch gar nichts von Lydia!“ fiel Frau Sarah dem Gatten verweisend in's Wort.

„Wenn ich behändig unterbrochen werde, kann ich nicht erzählen“, brummte Jenkins; „laß mich nur machen — ich weiß schon, was ich zu sagen habe.“

18. August.

„Im Jahre 1869“, begann Jenkins jetzt endlich seine Erzählung, „kamen wir zuerst nach Amerika, und zwar als Zeiger des weltberühmten „Billputaner-Gippsdrom“ und der „Hegenden Trapez-Gesellschaft“. Wir machten brillante Geschäfte, das Internegium war damals völlig neu und die Leute schlugen sich um die Plätze zu unseren Vorstellungen. Wir reisten mit etlichen Wagnons von Ort zu Ort; meine Frau und eine Madge sorgten für die zehn Kisten, welche die Billputaner-Gesellschaft bildeten, mid ich darf wohl behaupten, daß es die Kinder bei uns gut hatten — besser als bei ihren lieblichen Eltern, die sie uns überlassen hatten. Im Sommer durchwanderten wir die Nordstaaten — im







# Geschäfts-Eröffnung.

Einem hochgeehrten Publikum von Halle a. S. und Umgegend hierdurch die ergebene Mittheilung, dass wir

**Dienstag den 18. Juli**

an hiesigen Platze, **Leipzigerstrasse Nr. 2**, in unmittelbarer Nähe des Rathhauses, früher **Bethge'sches Lokal**, unter der Firma

# Sprengel & Rink

## eine Delikatess-, Südfrucht-, Wein-, Wild- u. Geflügel-Handlung

eröffnen. — Unser eifrigstes Bestreben wird sein, bei mässigen Preisen nur ausgewählte Ware zu führen. Wir geben uns der angenehmen Hoffnung hin, unser junges Unternehmen freundlichst unterstützt zu sehen, und empfehlen uns

Hochachtungsvoll **Sprengel & Rink.**

**Blousen u. Kleidchen** verkaufe der vorgerückten Saison **Julius Bacher**, Leipzigerstr. 12. wegen spottbillig!

**Hochfeins Tafelbutter**, täglich frische Sendung, **Pommersche Meiereien**, Gr. Ulrichstr. 32. — Eier 60 Pfg.

Ich empfehle



**schmiedeeiserner Pfenderaufen**  
**gusseiserner Pferdekruppen**  
do. **Kessel**  
do. **Dachfenster**  
billigst.

**Christian Glaser**, Halle a. S.,  
Gr. Klausstrasse 24.

Halle, den 19. Juli 1893.

P. P.

Einem hochgeehrten Publikum von Halle und Umgegend beehre ich mich die ergebene Anzeige zu machen, dass ich mich nach 10jähriger Thätigkeit in

## Firma A. Haupt

am hiesigen Platze, **obere Steinstrasse 47**, als **Klempnermeister** etablirt habe.

Ich werde es mir äusserst angelegen sein lassen, meine mich beehrenden Auftraggeber in jeder Beziehung auf das Beste zu bedienen. Um gütiges Wohlwollen bitte!

**August Söhnle**, Klempnermeister.

## Nur Gewinne, keine Miethen.

Ziehung der tüchtigen Eisenbahn-Prämien-Obligationen,  
**3 mal Fr. 600 000, 3 mal Fr. 300 000,**

**Rebenzucker** mit Frs. 60,000, 25,000, 20,000 etc.

Jedes Loos muß planmäßig mit 400 Frs. gezogen werden. — Die Gewinne werden in Frankfurt a. M. mit 50% ausgeschüttet, man erhält also für den ersten Preis 278,000 Mark, für den niedrigsten 185 Mark ohne weiteren Abzug. Ziehungen alle 2 Monate (säuberlich 6 Mal).

**Nächste Ziehung am 1. August d. J.**

Ich verkaufe diese Loose gegen vorherige Einzahlung oder Nachnahme des Betrags à Mk. 100. — je Stück, oder, um den Anfang zu erleichtern, gegen 20 Monats-Zahlungen von Mk. 6. — mit sofortigen Anrecht auf sämtliche Gewinne.

Diese Loose sind deutsch gestempelt und überall erlaubt. Ziehungspläne werden kostenfrei. Bitte nach jeder Ziehung. Gefälligen Aufträgen lege bald entgegen.  
**Robert Oppenheim**, Frankfurt a. M.

Süße, saftige

# Gmmenthaler Schweizerkäse,

feinste harte

# Braunschweiger Schlackwurst, Butter feinsten Qualität.

**F. H. Krause**, Große  
Ulrichstr. 24.

**Billig** sind zu haben Restler hell und dunkel für Damen; auch Kinderleiber.  
Frau Marie Kolbel, Alter Markt 2, II.

**J. Barck & Co., Halle a. S.,**

Gr. Ulrichstr. 31 (Neues Theater).

empfehlen allen Kaiserl., Königl. u. Städt. Behörden, Banken, Aktien-Gesellschaften, sowie jedem Privat- und Geschäftsmann ihre vorzüglich eingerichtete und mit den besten Verbindungen zu allen Zeitungen versehene

## Annoucen-Expedition

zur promptesten und billigsten Besorgung von Inseraten aller Art amtlichen, wie geschäftlichen und privaten Inhaltes. Kostenvoranschläge bereitwilligst, Zeitungs-Verzeichnisse gratis und franco. Bei grösseren Aufträgen höchste Rabatte nach Uebereinkunft. Annahme von Offertbriefen kostenlos und unter strengster Verschwiegenheit.

## Vivat Fortuna!

Ziehung 1. August 1893.

Quittirer frans: 600,000,  
400,000, 300,000, 200,000,  
60,000, 30,000, 25,000 etc.

Kein Verlust des Einfages.  
Jedes Loos gewinnt sicher!

Monatlich Einzahlung auf  
1 ganzes oder 1/2 Fr. 5. —

30 Pfg. Paris a. Magasin, Grun-  
dliche gratis. — Bei Anträge un-  
sicher erlösen. Preis gratis.

Bank-Agentur & Berths,  
Konstanz.

Bitte umgehend bestellen.

Nur bare Geldgeheim!

## Ein wahrer Schatz

für alle durch gesundheitliche Ver-  
änderungen Erkrankte ist das be-  
rühmte Werk:

**Dr. Kettner's Selbstwahrnehmung.**

30. Aufl. Mit 27 Abb. Preis 3 Mk.

Loos so oder, der in den folgenden  
Verfahren dargestellt ist. Jeder  
Verkaufsmann des Buches wird  
sowohl als auch durch jede  
Buchhandlung.

## Großes kräftiges Schwarzbrot

I. und II. Sorte

empf. **Otto Sänel**, Reilstr. 1.

## Mein Geschäft

ist an jedem

**Wochentage**

von

**früh 7 bis Abends 12 1/2 Uhr**

geöffnet.

**Sonntags**

wie geleglich vorgeschrieben.

**F. R. Tittel,**

Gold- u. Silberwaaren, Bijouterie-  
waaren-Fabrik,  
Liebenauerstr. 165.

## Alte Goldsachen

zum Einschmelzen

werden bei Einkäufen in Zahlung

genommen.

**F. R. Tittel,**

Gold- u. Silberwaaren, Bi-  
jouteriewaaren-Fabrik,  
Liebenauerstr. 165.

## Verlobungs-

u. Trauringe,

massiv, 8 u. 14 Karat. Gold, 4 Paar

von 8 Mark an bis 30 Mark.

Alle gangbaren Größen stets vor-  
rätig. Gravirung gratis.

**F. R. Tittel,**

Gold- u. Silberwaaren, Bi-  
jouteriewaaren-Fabrik,  
Liebenauerstr. 165.

Vorgerückter Saison wegen  
setze ich die Restbestände von

# Blousen

zu bedeutend ermässigten Preisen zum  
Ausverkauf.

**H. C. Weddy-Poenicke.**

## Kneipp'sche Kuranstalt

„Villa Fürstenthal“

**Robert Franzstrasse 13** (früher Mühlgarten 4).

Die Kneipp'sche Kurmethode erweist sich ausser bei allen feber-  
haften Krankheiten besonders wirksam bei: Nervosität, Blutmuth, Rheu-  
matismus, Lähmungen, Lupus, Zuckerkrankheit, Unterleibs- und Frauen-  
krankheiten, Fettsucht etc.

Prospekte durch unterzeichneten Leiter der Anstalt  
**Dr. med. G. Eberhard.**

## Vorläufige Anzeige.

Einem wohlthätigen, wie auswärtigen Publikum theile ich ergebenst mit,

dass ich mein Geschäft im September nach meinem

**neuerbauten Grundstück Mittelstrasse 15**

verlege und dort in der bisherigen Weise weiterführe.

Hochachtungsvoll  
**Fr. Ehrenberg, Stadtkod.**

## Münchener Pschorrbräu,

anerkannt ein vorzügliches, gutbekömmliches und sich immer gleichbleibendes, halt-  
bares Bier, ist

**in Flaschen und Fässern**

bei Herrn **Julius Koch** in Halle, Sternstrasse 1, stets vorräthig.

Im Namen der Pschorrbräuerei bitten um freundliche Beachtung des  
Obigen **Hampe & Sanger, Leipzig.**

## Reit-Institut

**Schillerstr. 24,**

Nähe beider Kasernen und des Landth. Instituts.

**Pensionsanstalt. — Verleihung von Reitpferden.**

— Reit-Unterricht. —

Unter Contor- und Lagerzimmern haben wir von **Robert-Franzstr. 13**

(Mühlgraben) 3 nach Magdeburgerstr. 9 verlegt.

Halle a. S., 10. Juli 1893. **Heinicke & Tegetmeyer.**

**Reparaturen**

an allen Nähmaschinen ders-  
ben fassgemäß und prompt  
ausgeführt.

Lager von Nähmaschinen,  
nur beste Fabrikate.

**H. Schöning**, Dachritzgasse 1,  
a. d. Gr. Ulrichstr.

Täglich

**frische Brezhese.**

Schoonerstadt & Brand,  
Gr. Klausstr. 5 (nahe am Markt).

Trinkt:

**COCO!**

Was ist

**COCO?**

Das Beste und Billigste gegen den

Durst ist

**COCO!**

Das Bier kommt auf 1 Pfennig!

**Lufthoden-Berufstein-Lack**

mit Farbe à Pfund 75 Pfg. bei  
**Georg Zeising**, Kleinmischen